



Direktor: Msgr. Luciano Guerra * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 3. Jahrgang * 10. Ausgabe * 2006/8/13

Liebt eure Feinde

Programm für das 90.^o Jubeljahr

Das ist die allgemeine Bedeutung von Fátima.

Zu einem Wahnsinn des Hasses wagte Gott es, Frieden zu verheissen in einem Jahrhundert, in dem alle sich in Kriegen verwickelten.

So heisst es im zweiten Teil des Geheimnisses: "Es wird der Welt einige Zeit des Friedens geschenkt". Scheint es nicht, dass das "einige Zeit" bald zu Ende gehen wird? Bald werden es 70 Jahre ohne Krieg und bald 20 Jahre ohne kalten Krieg sein.

Im bedauerlichen Horizont der gegenwärtigen Geschichte verdichtet sich die Zickzacklinie zwischen einer gewaltigen finsternen Wolke, einem weiten Gebiet, in dem nicht Hand angelegt wird an die "absoluten" Waffen, und einem armseligen Gebiet, das nicht aufhört, gegen die Unterdrückungen zu schreien. Auf der einen Seite der Schrecken der atomaren Bedrohung und auf der anderen Seite die Verzweiflung des terroristischen Selbstmordes. Auf der einen Seite die erdrückende Welle einer Globalisierung, die sich liberal nennt, um besser die säkularen Festungen von Ideologie, Religion und Politik zu zerstören. Auf der anderen Seite die Angst endloser Menschenmengen, welche die jahrhundertalte Einsamkeit, die sich in der Macht von Dynastien kristallisiert, welche die Tyrannei des inneren Rückstandes unter dem Vorwand äusserer Verteidigung aufrecht erhält.

Beide klagen sich gegenseitig an und verwickeln sich in tägliche Scharmützel, wie das immer vor offenen Kriegen geschieht. Beide rufen ihren eigenen Gott als einzigen Helfer an. So als wäre der einzige Gott der

Reichen nicht der einzige Gott der Armen!

Die grosse finstere Wolke am Horizont, wird das nicht endlich diese brutale Mauer der Konsumgüter, schwerer Waffen, Bunker und Mauern von armiertem Beton, Hass und Ehrgeiz sein, wodurch die Reichen sich immer mehr von ihren armen Brüdern trennen? Jedes Mal werden wir mehr Nachbarn, einer für den andern. Wir sind geschaffen, miteinander als Brüder zu leben. Entweder lieben wir uns, um zu leben, oder wir uns hassen, um zu sterben.

Welche Sendung hat am Anfang dieses dritten Jahrtausends die Botschaft von Fatima? Die himmlische Botin von Fatima und der Engel, der ihr vorausging, baten um die schwierige, aber erlösende Umkehr zum Kreuz Jesu Christi und um die vertrauende Suche der Liebe nach der einzigen Quelle, der Heiligsten Dreifaltigkeit Gottes. Es war die Bitte, nicht weiter Gott, unseren Herrn, zu beleidigen; es geschah mit der Betonung den Rosenkranz für den Frieden zu beten; es geschah, dass die Seherkinder bewegt wurden, sich Gott zu weihen und dass Gott ihnen für die Sünder Leiden schicken darf.

90 Jahre seit den Erscheinungen von



Unser Gott ist erbarmen

Fatima fällt zusammen mit der göttlichen Barmherzigkeit. Es gibt keinen Frieden ohne Liebe, aber auch keine Liebe ohne gleichzeitige Verzeihung: "Vergib uns! So wie wir vergeben!"

P. Luciano Guerra

Der Heilige Vater spricht über die Bedeutung von Fatima für die Welt

In der Audienz vom 10. Juni stellte der Heilige Vater, Papst Benedikt XVI. einen Brief vor, den ihm der neue Bischof von Leiria-Fátima geschrieben hatte. In diesem Brief schrieb der neue Bischof, D. Antonio Marto: "Mit dem Gefühl der Freude und Verehrung" nehme er die Ernennung an und bitte um den Apostolischen Segen für seinen Dienst in der neuen Diözese.

Am 12. Juni informierte die Kongregation in einer Botschaft, die an D. Antonio Marto gerichtet war, der Papst versichere ihm, "seine Nähe im Gebet. Er bitte um die Hilfe des Herrn und den Schutz der Jungfrau Maria für den Hirtendienst "in der Diözese von Leiria-Fátima", in der die besondere Gegenwart des Heiligtums von

Fátima von grosser Bedeutung für die Diözese, für das Land, Europa und die gesamte Welt sei".

Im Verlaufe derselben Audienz gewährte der Heilige Vater einen besonderen Apostolischen Segen für D. Antonio Marto, für den Klerus und das gläubige Volk von Leiria-Fátima.

D. António Marto, Bischof von Leiria-Fatima

Die Welt unserer Zeit lieben

Am 25. Juni zog D. António Marto, Bischof von Leiria-Fatima, in seine Diözese, ein zu der das Heiligtum von Fatima gehört.

Er wurde in der Kathedrale von Leiria herzlich empfangen. D. António stellte in seiner Predigt seine vision von der Welt und der Gesellschaft vor. Er lud uns ein, Jesus nachzufolgen. Er ist die Mitte des Lebens der Kirche. Im Folgenden veröffentlichen wir die Schlussworte seiner Überlegungen, die D. António als "Die Schönheit und die Freude des Glaubens" überschrieben hatte.

„Im Evangelium lädt Jesus seine Jünger ein, ‚zum anderen Ufer zu fahren‘. Er sandte sie, um den Menschen und der Welt zu begegnen. Das Leben ist wahrhaft und schön, wenn es zur Gabe für andere wird. Diese Welt braucht nicht eine Kirche, welche sich mit sich selbst beschäftigt, sondern eine Kirche, die mit Christus da ist für das Leben der Welt, im Dienste der Liebe.

Als Christen sind wir gerufen, mit unserem ganzen Einsatz das menschliche Leben und seine Qualität zu fördern. Remember wir uns, es gibt keine Lebensqualität ohne die Qualität des geistlichen Lebens. Wir sind berufen, Stimme zu werden für jene, die keine Stimme haben. Wir sollen mit Bescheidenheit und Mut den Herausforderungen des Lebenssinnes und der geistlichen und moralischen Leere, der sozialen Gerechtigkeit und der internationalen Spannungen begegnen.



Wenn Christus in der Mitte des Lebens der Kirche steht, kann sich diese Kirche nicht vor der Geschichte zurückziehen, in der Er sein Kreuz aufrichtete. Der Glaube der Christen verlangt den Mut zu Ideen und Taten der Nähe zu jenen, die leiden, zu Taten der Versöhnung in der Nachfolge Christi.

Du, Kirche von Leiria-Fatima, ich träume von dir, meiner Kirche, als einer Gemeinschaft, welche die Welt unserer Zeit mit ihren Schönheiten und Möglichkeiten liebt, mit ihren Krisen und dem Elend; eine Gemeinschaft, die mit dem Licht des Glaubens, dem Dynamismus

der Hoffnung und der Wärme der Liebe der Welt jene ‚mehr an Seele‘ bringt, die zur Quelle einer neuen sozialen Kultur, der Förderung der Würde der menschlichen Person, des Dialogs, der Versöhnung und des Friedens sich wandelt.

Mach dich auf den Weg!

Mach dich auf den Weg, meine Kirche! Rudere auf das Meer. ‚Gehen wir voran mit Vertrauen. Vor der Kirche öffnet sich ein neues Jahrtausend wie ein weiter Ozean, auf dem wir uns der Hilfe Christi anvertrauen‘.

Auf diesem Weg begleitet uns Maria, Meeresstern und Patronin der Seeleute in schwierigen Wassern. Mit Ihr lernen wir, die Schönheit des Antlitzes Christi zu betrachten. Mit Ihr lernen wir die Spiritualität der communio, mit Ihr bringen wir der Welt die unendliche Barmherzigkeit Gottes als göttliche Kraft und Abgrenzung gegenüber der zerstörerischen Macht des Bösen in der Welt, wie Sie es uns in Fatima gezeigt hat. Maria, die Mutter der Kirche behauptet den kirchlichen Glauben in den Augenblicken der Schwierigkeiten und der Prüfung. Sie bitte ich, dass Sie meine Schritte führe in meiner Sendung, die Brüder im Glauben zu stärken. Lassen wir uns bei ihrem Heiligtum in der Cova da Iria, in inniger Verbundenheit mit Ihrem Unbefleckten Herzen durch die Worte Jesu bestärken: ‚Habt keine Angst! Habt Vertrauen! Ich werde bei euch sein alle Tage bis ans Ende der Zeiten!‘

Botschaft des Bischofs D. Serafim Ferreira e Silva für die Pilger von Fatima

Am 18. Juni 2006 stand D. Serafim zum letzten Mal als Bischof von Leiria-Fatima der Eucharistie im Heiligtum von Fatima vor. Am Ende der Eucharistiefeste wurde D. Serafim durch die Pilger im Heiligtum gedankt. Bei dieser Gelegenheit hat er diese Botschaft weiter gegeben:

„Liebe Fatimapilger:

Bevor ich als Bischof der Diözese Leiria-Fatima die Aufgabe als Apostolischer Administrator abgebe, möchte ich noch einmal meine große Wertschätzung und Bewunderung für das ganze Ereignis, Fatima' und für seine providentielle Botschaft zum Ausdruck bringen.

Ich danke für das starke Zeugnis der Pilger und der Hingabe so vieler Menschen, die im Dienste dieses Marianischen Heiligtums der Katholischen Kirche stehen.

Zusammenfassend gestehe ich, was das ABC

aller Diener und Dienerinnen dieses Heiligtums war:



– die Gastfreundschaft als goldene Regel in Bezug auf die Botin dieser Botschaft und jedes Einzelnen, der etwas benötigte...

– die Güte, die wie ein Leuchtturm die Qualität der Feiern und deren Infrastruktur erleuchtete und gewährleistete.

– Die Klarheit, mit der die Pläne und Rechenschaftsablage, die Dokumente und die Geschichte immer in der Perspektive von Wahrheit und communio veröffentlicht wurden..

Ich nehme nicht Abschied, weil ich weiter in Fatima leben möchte. Ich verspreche Ihnen, für Sie, so oft es mir möglich ist, in der Erscheinungskapelle zu beten.

Am 13. Juni 1917 sprach Unsere Liebe Frau, die leuchtender ist als die Sonne, von der Liebe zu ihrem Unbefleckten Herzen, das triumphieren wird, wenn wir es wollen. Gott will es. Maria und die Hirtenkinder wollen dies ebenso“.

Am 13. Mai war die Statue der Pilgernden Jungfrau in Rom

Die Mutter Christi möge die Kirche und die ganze Welt beschützen

Bei der Feier des 25. Jahrestages des Attentates gegen das Leben von Johannes Paul II. am 13. Mai wurde die Pilgerstatue der Jungfrau von Fatima durch den Generalvikar der Diözese Rom, Kardinal Camilo Ruini, nach Rom gerufen.

Die Portugiesische Wochenausgabe des „Osservatore Romano“ vom 20. Mai berichtet, dass ungefähr 20.000 Personen den Feierlichkeiten, denen D. Camilo Ruini vorstand, beiwohnten.

Am Ende der feierlichen Eucharistie verlas Kardinal Ruini den Gläubigen die Botschaft Seiner Heiligkeit Benedikt XVI:

„An den verehrten Bruder, Herr Kardinal Camilo Ruini, Generalvikar der Diözese Rom.

Mit Freude verbinde ich mich mit allen, die heute auf dem Petersplatz um das Bild Unserer Lieben Frau von Fatima sich versammelt haben, um der Fürbitte Marias die großen Anliegen von Kirche und Welt anzuvertrauen. 25 Jahre sind vergangen, seitdem auf diesem Platz des Heiligen Petrus der Diener Gottes, Johannes Paul II., schwer verwundet wurde. Ein weißer

Marmorblock wurde durch den Governatorato der Vatikanstadt an der Stelle aufgestellt, an der das Attentat sich ereignet hatte. Von heute an wird der Stein an jenes dramatische Ereignis erinnern. Ich grüße alle herzlich, besonders die anwesenden verehrten Brüder Kardinäle und Bischöfe. Herzlich danke ich allen, die sich für diese Initiative eingesetzt haben. Sie zeigt uns, wie sehr für die Gegenwart Marias erlebt wurde und wie lebendig die Erinnerung an den geliebten Johannes Paul II. in der Kirche, besonders in der christlichen Gemeinde Roms, ist.

Maria wache über die Hirten und über das christliche Volk! Sie führe die Schritte der Nationen zur vollen Erfüllung des Willens des Herrn hin und erlange für alle den Frieden: den Frieden in den Herzen, in den Familien und unter den Völkern. Möge die Botschaft von Fatima immer mehr aufgenommen, verstanden und in allen Gemeinschaften gelebt werden.

In dieser Gesinnung erteile Ihrer Eminenz und lieber Bruder, und allen Anwesenden meinen herzlichen Segen. Die Mutter Christi möge die Stadt Rom, die Kirche und die ganze Welt beschützen!“

Die alljährliche Juniwallfahrt

Papst Benedikt XVI. bittet um das Gebet für den Papst

D. Josef Clemens, Sekretär des Päpstlichen Laienrates, stand der alljährlichen Juniwallfahrt vor und richtete an die Pilger eine Grußbotschaft des Papstes, Benedikt XVI.

„Der Heilige Vater sagte mir: „Wenn Du in Fatima sein wirst, grüße in meinem Namen alle Pilger aus allen Ländern. Bitte sie um das Gebet für den Papst, damit er (der Papst) seine Sendung, die Kirche zu leiten, erfüllen kann. Bitte sie, dass sie zum Papst stehen“, so sagte D. Josef Clemens, der während 19 Jahren persönlicher Sekretär von Kardinal Joseph Ratzinger, dem jetzigen Papst Benedikt XVI, war.

Im Augenblick des Abschieds und des Schlußsegens bat D. Josef Clemens die Pilger: „Verbleiben sie im Gebet und im Glauben, der uns mit dem auferstandenen Christus verbindet, wenn sie jetzt in ihre Heimat, an ihre Arbeit und in ihre Häuser zurückkehren“.

In seiner Homilie unterstrich der Prälat: „Die Botschaft von Fatima führt uns ein in die Fülle der Zeit“ und „sie fasst die ursprüngliche Botschaft Jesu, als Aufruf zur Umkehr, um neu zu beginnen, zusammen“.

„In Fatima vereinigen sich drei Dinge: Die Erinnerung an Maria, die Erinnerung an die Menschwerdung, als Fülle der Geschichte, und die Erinnerung an den Aufruf zur Bekehrung als Verwirklichung und persönliche Erfüllung der Zeit, die uns gegeben wurde“. D. Clemens fügte bei: „Das Jahr 1917 kann geschichtliche gesehen werden als ein Krisenjahr, als ein Tiefpunkt der und doch wendete sie sich günstige Zeit, zu einem Höhepunkt der Zeit bis in unsere Tage“.



D. Josef Clemens

Die alljährliche Juliwallfahrt

Den Pilgern wird mit dem apostolischen Segen ein vollkommener Ablass erteilt



Am 13. Juli erteilte Kardinal James Francis Stafford am Ende der Internationalen Eucharistiefest der apostolischen Segen, in dem den Fatimasilgern ein vollkommener Ablass unter den bekannten Bedingungen gewährt wurde. Der Kardinal stand der Liturgie vor.

Kardinal Stafford ist der Großpönitentiar der Apostolischen Pönentiarie. Er behandelte in seiner Predigt das Thema, das ihm Heiligtum in Fatima vorgelegt wurde: ‚Behütet die Reinheit‘. Grundlage der Reinheit ist das Sechste Gebot Gottes. „Für Mann und Frau, die eine christliche Ehe eingehen, sind die Voraussetzungen bekannt. Beide sollen bestrebt sein, was am Anfang das Erste ist, die Beharrlichkeit der Liebe, als Eros darzustellen. Es ist jene Liebe, die sich umfassen lässt und in der Liebe der ‚agape‘ Gott gegenüber sich wandelt. Es ist jene Liebe, die von sich selbst ganz leer wird, um einen anderen aufzunehmen.“

In einem Interview bestätigte Kardinal Stafford im Pressesaal des Heiligtums, das Heiligtum von Fatima sei ein ganz privilegierter Ort in der Welt. Hier wird vom Menschen gesprochen, welcher der Barmherzigkeit Gottes bedarf. Fatima ist weiter ein Ort der Spiritualität, ein Ort Gottes. Die Gläubigen wissen, um die Barmherzigkeit Gottes zu empfangen, müssen wir uns bekehren und Busse tun“. Hierin, in diesem Aufruf zur Umkehr, sagte der nordamerikanische Kardinal, liegt die Stärke der Botschaft von Fatima“.

13. Mai 2006

Dank für das Leben und das Pontifikat von Johannes Paul II.

Die Gläubigen, die bei der alljährlichen Maiwallfahrt zum Heiligtum in Fatima teilnahmen, bezeugten in Verbindung mit dem Heiligen Vater Benedikt XVI. ihre große Liebe und Verehrung für Johannes Paul II. Im Namen der anwesenden Pilger wurde eine Grußbotschaft an Papst Benedikt XVI. geschickt.

Der persönliche Sekretär des verstorbenen Heiligen Vaters, D. Stanislaw Dziwisz, jetzt Kardinal und Erzbischof von Krakau, kam nach Fatima und bestärkte durch seine Gegenwart diese Verbundenheit mit dem verstorbenen Papst. Er war wohl auch der Grund, dass eine so große Zahl von Pilgern bei der diesjährigen Maiwallfahrt dabei war. Größer war auch die Zahl der Fußwallfahrer –



etwa 35.000 –, die sich auf den Weg nach Fatima gemacht hatten.

Es war genau der 25. Jahrestag des

Attentates gegen das Leben von Johannes Paul II. auf dem Petersplatz am 13. Mai 1981. Kardinal D. Stanislaw Dziwisz sagte deutlich, warum er nach Portugal gekommen war: um Unserer Lieben Frau zu danken.

„Wir fahren fort, dem Herrn und seiner Heiligsten Mutter für sein Leben zu danken. 24 Jahre lang verzehrte er sich im treuen Dienst für Gott, für die Kirche und für die ganze Menschheit“, so sagte der Erzbischof von Krakau und fügte hinzu: „Darum bin ich hier: zu danken. Ich möchte meinen ganz persönlichen Dank aussprechen und den Dank der Kirche von Krakau, die jetzt durch Papst Benedikt XVI. der Sorge meines Pastoraldienstes anvertraut wurde“.

Internationaler theologischer Kongress in Fatima

Engelsgestalten

Vor der alljährlichen Wallfahrt im Monat Oktober nach Fatima, bei der die letzte Erscheinung Unserer Lieben Frau am 13. Oktober 1917 gefeiert wird, lädt das Heiligtum von Fatima in diesem Jahr zu einem internationalen theologischen Kongress in Fatima ein zum Thema „Engelsgestalten“.

Der Kongress findet in diesem Jahr statt, weil 90 Jahre vergangen sind, seit den Engelserscheinungen von 1916 in Fatima. Der Kongress möchte sich inspirieren lassen und im Register der Humanwissenschaften, der Kunst und der Theologie die mögliche aktuelle Bedeutung, die Engelserscheinungen zukommt, überdenken.

Der Ausgangspunkt wird eine philosophische, soziologische und künstlerische Debatte im Blick auf die Engel sein. Nachher wird über die Engelsgestalten in der Geschichte des Christentums erörtert. Es wird eine aktualisierte Neulesung dieser Frage vorgelegt werden. So sollen Wege geöffnet werden zur Wiedererlangung der Anwesenheit der Engel im persönlichen und kulturellen Leben. Besonders wird man sich mit Engel von Fatima beschäftigen und wie er verstanden werden kann.

Das Programm wurde genau festgesetzt und stellt sich so vor:

10. Oktober: *Lärm um Engel*

9.00 – Reception
9.30 – Eröffnung des Kongresses
10.30 – Pause

Moderator: P. Antonio Ramos

10.45 – Eine Philosophie der Engeldarstellungen – **Elio Franzini**
11.35 – Die Engel in der postmodernen Gesellschaft – **Roberto Cipriani**

12.25 – Aussprache
13.00 – Mittagessen

Moderator: P. Cipriano Pacheco

14.30 – *Darstellung von Engeln in der zeitgenössischen Kunst.*

14.40 – Literatur – **Maria João Reynaud**

15.00 – Kino – **Paulo Viveiros**

15.20 – Plastische Kunst – **Marta Wengorovius**

15.40 – Musik – **Virgílio Melo**

16.00 – Aussprache
16.40 – Pause



17.10 – *Die Engel – zeitgenössische, religiöse Bastelfiguren*

– **Alfredo Teixeira**

18.00 – Aussprache
18.30 – Arbeitsschluss
19.00 – Eucharistiefeier
21.00 – Kultureller Abend

11. Oktober: *Ausführungen zur theologischen Engellehre*

Moderator: P. Isidro Lamelas

9.30 – Gebet
9.45 – Einführung
9.50 – *Engelsgestalten im jüdisch-christlichen Schrifttum*

– **P. Tolentino Mendonça**

10.40 – Aussprache

11.10 – Pause

11.40 – *Hauptpunkte der Engellehre in der Urkirche* – **P. Basil Studer**

12.30 – Aussprache

13.00 – Mittagessen

Moderator: P. Silvestre Marques

15.00 – Einführung

15.10 – *„Jakob und der Engel“ eine andere Schau über die Moderne*

– **João Duque**

16.00 – Aussprache

16.30 – Pause

17.00 – *Wirkung des Engels – Perspektiven einer Engellehre für eine neue Geschichtstheologie* – **Msgr. Pierangelo Sequeri**

17.50 – Aussprache

18.20 – Arbeitsschluss

19.00 – Eucharistiefeier

21.00 – Kultureller Abend

12. Oktober: *Der Engel in der christlichen Existenz*

Moderator: P. João Teixeira

9.00 – Gebet

9.15 – Einführung

Wege eines umherirrenden Boten – Menschwerden des Engels.

9.20 – Der Engel zwischen Liturgie und Volksfrömmigkeit

– **P. J. Silva Lima**

9.50 – Der Engel zwischen Spiritualität und Esoterik

– **P. Vasco Pinto Magalhães**

10.20 – Der Engel und die Mystik des Alltäglichen – **Manuela Silva**

10.50 – Aussprache

11.20 – Pause

11.40 – *Die Engel in Fatima* – **Msgr. Luciano Guerra**

12.30 Aussprache

12.50 Abschluss des Kongresses

Fátima für das 21. Jahrhundert



Viele Initiativen werden fortlaufend verwirklicht, um die barmherzige Liebe Gottes zu feiern. Er schickte zuerst einen Engel nach Fatima und danach seine eigene Mutter, um der Welt seine Botschaft zu verkünden. Im Monat Juli wurde die Nationale Woche der Liturgie durchgeführt. Im

Monat August wird die Biblische Woche und im September die Soziale Woche veranstaltet werden. Es gibt viele andere Aktivitäten, wie Wettbewerbe, Inszenierungen, Ausstellungen, musikalische Werke, Malereien und Theateraufführungen.

In sechs Exerzientkursen wird vom November dieses Jahres an und bei den Nachtwachen der wichtigsten Wallfahrten 2006 und 2007 zum Gebet und zur Besinnung eingeladen werden.

Es werden zwei Bildungskurse und andere Kurse angeboten werden.

Eine erste Bildungsaktion steht unter dem Thema „Die Aktualität der Botschaft von Fatima“. Sie wird durch den Rektor des Heiligtums von Fatima koordiniert werden und läuft vom 19. Oktober bis zum 4. Januar 2007.

Eine zweite Aktion handelt über die „Kritische Dokumentation über Fatima“. Diese findet statt vom 11. Januar bis zum 29. März 2007. Sie wird vorgestellt durch P. Dr. Luciano Cristino, dem verantwortlichen Leiter der Dienststelle für Studien und Verbreitung des Heiligtums von Fatima. Beide werden gratis angeboten. Sie finden jeweils am Donnerstagabend statt. Die Erste im Heiligtum von Fatima und die Zweite im Pfarrsaal von Fatima.

Internationale Kongresse

Unter all diesen Zeremonien, Feierlichkeiten und Geschehnissen finden die internationalen Kongresse eine besondere Hervorhebung. So wird im kommenden Oktober das Thema „Die En-

gelsgestalten“ behandelt, im Oktober findet ein „Kongress über die Heiligste Dreifaltigkeit“, im Mai 2007 und Oktober 2007 über „Die Mutter der Barmherzigkeit“ statt.

Zwischen dem 9. und 12. Oktober 2007 rechnet das Heiligtum, in Fatima einige Tausende von Vereinigungen und Bewegungen von Fatima in der weiten Welt zu versammeln. Diese werden auch an einem anderen Kongress teilnehmen: „Fatima für das 21. Jahrhundert“. Dazu werden schon jetzt alle Einrichtungen und Bewegungen mit der Bezeichnung „Unsere Liebe Frau von Fatima“ eingeladen.

Der Kongress „Fatima für das 21. Jahrhundert“ rechnet mit der Mitarbeit anerkannter Fachleute zur Botschaft von Fatima. Es soll das Wesentliche des Geistlichen Lebens der Hirtenkinder zusammengetragen werden. Dieses Leben macht das Heiligtum von Fatima zu einem der bedeutendsten Zentren übernatürlicher Inspiration der katholischen Welt, und wird in der Zukunft als ein Sauerbrunnen der Erneuerung der Kirche und der jetzigen Gesellschaft geplant werden. Es geht um das gelebte Evangelium, das in der Mystik und in der Spiritualität von Fatima sich wie in einer Synthese zusammenfindet. Fest steht, dass folgende Vortragende sich beteiligen werden: D. José Saraiva Martins, D. Stanislaw Dziwisz, Msgr. Angelo Amato, Msgr. Luciano Guerra, P. José Carlos Carvalho, P. Augusto Pascoal, P. António Teixeira Fernandes, P. Luciano Cristino, P. M. Morujão, P. Jacinto Farias, P. Molinar, P. Paulo Jorge Coelho e Günther Stolze.

Kinder feierten das 90. Jahrgedubildium der Erscheinung des Engels von Portugal

Am 9. und 10. Juni fanden sich mehr als 30.000 Kinder aus allen Diözesen Portugals im Heiligtum von Fatima ein. Die Tage standen unter dem Leitwort: „Fürchtet euch nicht, ich bin der Engel des Friedens“. Diese Worte sagte der Engel bei der ersten Erscheinung vor den drei Hirtenkindern. Beim Hauptgottesdienst am 10. Juni beteiligten sich mehr als 100.000 Pilger.

Die Kinder wurden jeweils bei diesem Glaubenstreffen und Glaubensfest eingeladen, über die Realität der Engel nachzudenken. Engel sind Boten und Beschützer für jeden Menschen und für jede Nation.

Es gibt einen Augenblick, der besonders von den jüngsten Kindern jeweils mit grosser Spannung erwartet wird. Es ist der „Augenblick der Überraschung“. Dieses Jahr bestand die Überraschung in der Übergabe des Buches „Der Engel von Fatima“. 30.000 Bücher wurden verlegt. Im Buch finden sich die Botschaft des Organisationskomitees über das Programm 90 Jahre seit der Engelserscheinung in Fatima. Weiter finden wir darin ein Grußwort



des Rektors des Heiligtums. Dann wird ein Teil der „Erinnerungen von Schwester Lucia“ über die Engelserscheinungen in diesem Buch veröffentlicht.

Das Buch schließt mit einem unveröffentlichten Gedicht der portugiesischen Autorin Rosa Lobato Faria: „Die drei Erscheinungen des Engels“.

„Der Engel von Fatima“ wurde nur durch die Mitarbeit von Kindern ermöglicht. Es ist das Resultat eines nationalen Wettbewerbes für Kinder über „Der Engel von Fatima“. Der Wettbewerb wurde durch das Heiligtum organisiert für Schulklassen der Grundschulen in Portugal. 1.937 Arbeiten wurden eingereicht von 56 Schulen. 30 Arbeiten illustrieren das Buch, welches an die Kinder verschenkt wurde.

„Ein Glückwunsch für alle, die an diesem Buch mitgearbeitet haben: Lehrer, Schüler des ersten Zyklus, die Dichterin Rosa Lobato Faria. (...) Der Engel des Friedens bewahre uns vor jedem Krieg! Der Engel Portugals bewahre uns vor jedem Übel!“ So schrieb der Rektor des Heiligtums in seiner Grußbotschaft in diesem Buche.

Projekt: Fatima verständlich für Blinde und Gehörlose

In unserer Zeit wächst die Aufmerksamkeit Menschen gegenüber, die unterschiedlich körperlich oder geistig behindert sind. Im Grunde genommen geht es um Wiederentdeckung und Neubestätigung neuer Formen, so wie Jesus im Evangelium seine Vorliebe für die ganz Kleinen gezeigt hatte.

Der Text beim Propheten Jesaja wird im Lukasevangelium (4, 18 – 19) zitiert. Mitte der Botschaft Jesu ist die besondere Aufmerksamkeit für Menschen, die mit Grenzen leben: die Frohe Botschaft den Armen verkünden, die Befreiung der Gefangenen, den Blinden das Augenlicht, Freiheit für die Unterdrückten und für alle ein Gnadenjahr des Herrn.

Wenn man das symbolisch versteht als Anspielung auf erlebte moralische Dramatik im Innern des menschlichen Wesens, kann es auch in einem realistischeren Sinne verstanden werden, als Anspielung auf Krankheit, physiologische Mängel oder Grenzen. In der einen oder anderen Form liegen diese Wirklichkeiten ganz in jeder menschlichen Erfahrung. Es sind Grenzen der Teilnahme am vollen gesellschaftlichen und kirchlichen Leben.

Am Samstag, dem 24. Juni, fand die Wallfahrt der Blinden statt. Es ist ein wichtiger Augenblick für einige Duzend Personen. Einige waren schon einmal in Fatima, andere aber nicht. Das Innere der Basilika wurde audio-visuell dargestellt, besondere Aufmerksamkeit wurde den Gräbern der drei Seherkinder gewidmet. Denkmäler durfte betastet werden. So konnten sie eine Wirklichkeit verstehen, zu der sie nie Zugang gehabt hatten.

In der Erscheinungskapelle wurde der Rosenkranz gebetet und gleichzeitig audiovisuell der Ort beschrieben. Es kam zum Betasten wichtiger Einheiten in und um das Heiligtum. Eine Statue der Fatimamuttergottes wurde betastet werden. Eine Gruppe blinder Frauen sangen Lieder und verhalfen so zu unvergesslichen Erfahrungen. Das Elternhaus von Lucia, der Brunnen im Garten, die Valinhos und der Loca do Cabeco wurden besucht. So verhalf man Ihnen, die Botschaft über die audiovisuellen Mittel besser zu verstehen.

Am Sonntag, dem 25. Juni, war die Wallfahrt der Gehörlosen. Eine riesige Leinwand wurde im Heiligtumsbezirk aufgestellt. Im Videobild



verfolgten sie den Ablauf der Eucharistie mit Hilfe der portugiesischen Zeichensprache. So kam es zu einer lebendigen, aktiven Teilnahme aller beteiligten Gehörlosen.

Es müssen in Zukunft neue Schritte gewagt werden. Ausgehend von der Überzeugung, das Evangelium gilt für alle und die neuen Technologien ermöglichen eine Kommunikation, die weit über den alltäglichen Gebrauch hinausgeht, und mithelfen, Blinde und Gehörlose, Seh- und Hörbehinderte besser in der Kirche und an einem Wallfahrtsort zu integrieren.

P. Virgilio Antunes
Direktor der Wallfahrtsdienste des Heiligtums von Fatima



Ein Staatsminister von Indien besucht Fatima

Oscar Fernandes, Staatsminister von Indien, war bei den Zeremonien der Amtseinführung des Präsidenten der Portugiesischen Republik, Aníbal Cavaco Silva, als Vertreter des Präsidenten der Indischen Republik am 9. März in Lissabon mit dabei. Am Morgen des nächsten Tages besuchte er, bevor er in seine Heimat zurückkehrte, in Fatima.

Im Verlaufe des Besuches nahm der Staatsminister mit seiner Frau, Shanti Blossom Fernandes, in der Erscheinungskapelle an einer hl. Messe in englischer Sprache teil. Nach dieser Eucharistiefeyer besuchte das Ehepaar zusammen mit der Botschafterin Indiens in Portugal, Latha Reddy, dem Kabinettschef des Staatsministers von Indien und einem Vertreter des Portugiesischen Außenministers die Basilika. Dort wollte er an einer anderen Eucharistiefeyer, die in diesem Augenblick dort gefeiert wurde, teilnehmen und dort besuchten sie die Gräber der

Seher von Fatima, Francisco, Lucia und Jacinta.

Der Minister unterstrich seine Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima. Er würdte die Geschichte der Erscheinungen kennen und erinnerte, Indien sei ein laizistischer Staat und es gebe dort 25 Millionen Christen. Praktisch in allen christlichen Häusern würde man das Bild Unserer Lieben Frau von Fatima vorfinden.

Mit einem handgestickten typisch indischen Schultertuch in der Hand wollte der Minister den Holzrosenkranz zeigen, den er in einem Schuhsack mit sich trug. Sie würden in der Familie täglich den Rosenkranz beten, wie es viele indische Familien tun. Oscar Fernandes bestätigte mit den Worten von Johannes Paul II.: „Eine Familie, die miteinander betet, bleibt eine geeinte Familie“.

Schicken sie uns Informationen!

Heiligtümer Unserer Lieben von Fatima in Asien

Im Bulletin "Fatima - Luz e Paz" vom 13. Mai 2006 haben wir eine gekürzte Liste von Kultstätten in Afrika, die als Heiligtümer betrachtet werden können, vorgestellt. Wir geben ihnen heute die Liste von 36 in der Kartei der Dienststelle für Studien und Verbreitung (SESDI) erfasste Heiligtümer im grossen Kontinent Asien. Wir sind uns nicht sicher, ob diese Zusammenstellung vollständig ist. Wir haben auch nicht von allen Orten eine genaue Postadresse. Wir bitten die Verantwortlichen dieser Heiligtümer und die Leser dieses Bulletins, unsere Daten mit ihren Angaben zu ergänzen.

Im Kanon 1230 des Kirchlichen Rechtsbuches werden die 'Heiligtümer' folgendermassen umschrieben: Heiligtümer sind Kirchen oder andere geweihte Orte, die vom Ortsbischof anerkannt wurden, und zu denen die Gläubigen aus Gründen der Frömmigkeit in grosser Zahl hinpilgern".

País	Diocese	Localidade	Denominação
China	Fuzhou (Foochow)	Fukien	Santuário N ^a S ^a de Fátima
Filipinas	Daet	Vinzons - Luzon	Shrine of Our Lady of Fatima
Filipinas	Malolos	Valenzuela	National Shrine and Parish of Our Lady of Fatima
Hong Kong	Hong Kong	Cheung-Chau	Fatima Shrine
Hong Kong	Hong-Kong	Peng Chau	Shrine Our Lady of Fatima
Índia	Eluru	Andhra Pradesh	Shrine Our Lady of Fatima
Índia	Bangalore	Marikuppan Kgf	Shrine Our Lady of Fatima
Índia	Belgaum	Belgaum	Shrine Our Lady of Fatima
Índia	Bombay	Bandra	Shrine Our Lady of Fatima
Índia	Bombay	Karjat	Shrine Our Lady of Fatima
Índia	Calcutá	Calcutá	Fatima Shrine
Índia	Coimbatore	Kanjikode	Shrine of Our Lady of Fatima
Índia	Hyderabad	Fatimapur	Shrine of Our Lady of Fátima
Índia	Kumbakonam	Jayankondam	Shrine Our Lady of Fatima
Índia	Mananthavady	Kallody	Shrine Our Lady of Fatima
Índia	Tiruchirapalli	Mettupatti	Shrine Our Lady of Fatima
Indonésia	Bandung	Cisantana	Our Lady of Fatima Shrine
Indonésia	Ende	Lela	Shrine of Our Lady of Fatima
Indonésia	Padang	Bukittinggi	Shrine of Our Lady of Fatima
Malásia	Melaka-Johor	Melaka	Santuário N ^a S ^a de Fátima (Comunidade Portuguesa)
Malásia	Sibu	Sibu	Shrine Our Lady of Fatima
Síria	Damas Dei Siri	Damas	Shrine of Our Lady of Fatima
Sri-Lanka	Colombo	Battaramulla	Shrine Our Lady of Fatima
Sri-Lanka	Colombo	Kalamulla	Fatima Shrine
Sri-Lanka	Colombo	Maradana	Shrine Our Lady of Fatima
Sri-Lanka	Colombo	Sri-Jayawardene Pura	Shrine Our Lady of Fatima
Sri-Lanka	Colombo	Talahena Negombo	Shrine Our Lady of Fatima (Immaculate Heart of Mary)
Sri-Lanka	Colombo	Welihena	Our Lady of Fatima Shrine
Sri-Lanka	Colombo	Kochchikade-Negombo	Our Lady of Fatima Shrine
Sri-Lanka	Jaffna	Pandateruppu	Shrine Our Lady of Fatima
Sri-Lanka	Kandy	Padiwatte	Fatima Shrine
Tailândia	Ratchaburi	Ba Seng Arun	Fatima Shrine
Taiwan	Kaohsiung	Kaohsiung	Shrine Our Lady of Fatima
Taiwan	Kiayi	Tounan	Shrine Our Lady of Fatima
Taiwan	Taipei	Tanshui	Our Lady's Sanctuary
Vietname	Thành-Phô Hồ Chí Minh	Bing Trieu	Centre Fatima

Serviço de Estudos e Difusão (SESDI) do Santuário de Fátima

sesdi@santuário-fatima.pt

Heiligtümer in Afrika

Nachdem wir in der letzten Ausgabe die Liste der Heiligtümer Unserer Lieben Frau von Fatima, die in Afrika existieren, veröffentlicht

haben, erhalten wir von P. Jean Damascene Ndagijimana den Hinweis auf einen anderen Ort, wo ein Heiligtum steht, das Unserer Lieben Frau

von Fatima geweiht ist. Es handelt sich um das "Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima" in Ruanda in der Diözese Ruhengeri."

Mato Grosso/Brasil

Ort der Wallfahrt und der Bekehrung in Brasilien

Die Stadt Mirassol d'Oeste – Mato Grosso – Brasilien zählt 24.000 Einwohner. Die Mehrzahl sind Katholiken. Es gibt Duzende von christlichen Gemeinschaften, die zwei Pfarreien bilden.

Auch hier wurde die Botschaft von Fatima verkündet, aufgenommen und gelebt.

Die Stadt wurde am 28. Oktober 1964 gegründet. Damals kamen Emigranten aus verschiedenen brasilianischen Gegenden. Sie taten sich zusammen zur ersten Heiligen Messfeier in dieser Wildnis des Mato Grosso.

Das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima liegt im Walde neben den Pfarreien von S. Paulo. Das Heiligtum wurde 1992 erbaut zur Erinnerung an 75 Jahre seit den Erscheinungen in Fatima.

1982 besuchte das Pilgerbild der Lieben Frau von Fatima, das von Portugal kam, unsere



Gegend und führte viele Menschen zusammen. Im Jahre 1987 fanden in allen christlichen Gemeinden, die zur Pfarrei des Hl. Paulus gehö-

ren, Volksmissionen statt. Viele Gläubige nahmen daran teil und es gab viele Früchte der Bekehrung.

Die Volksmissionare waren große Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima. Sie brachten in alle Gemeinschaften das Bild Unserer Lieben Frau von Fatima und verbreiteten so die Botschaft von Fatima.

Dieses Heiligtum mitten im Wald sollte die Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima sichtbar werden lassen und begünstigte so immer mehr die Botschaft von Fatima.

Heute ist es ein Ort der Einzelpilger, der Familien und kleiner Gruppen, die sich hier zusammenfinden zur Besinnung und zum Gebet.

Hier und da wird hier im Laufe des Jahres auch eine Heilige Messe gefeiert.

P. Anselmo Mandrile, Pfarrer

Durch Unsere Liebe Frau zur Begegnung mit Gott

Unsere Pfarrei vom „Unbefleckten Herzen Marias“ in Reuver-Offenbeek in Holland feiert ihr 50 jähriges Bestehen. Es wurde dazu eine besondere Kommission eingesetzt, die für dieses Gedächtnis fünf Feste organisierte.

Das Jubiläumsjahr begann am 12. November 2005 mit einer Pontifikalmesse, bei der unser Bischof, Don Francisco Wiertz, Hauptzelebriant war. Wir hatten auch den P. Provinzial der Klaretiner-Patres, die Patres vom Herzen Mariens eingeladen, welche diese Pfarrei im Jahre 1955 gründeten. (In der Basilika in Fatima befindet sich ein Bild des heiligen Antonio Maria Claret). Am 22. Januar 2006 feierten wir das Chorjubiläum mit einer feierlichen Eucharistie, bei welcher der Chor selber besonders herausgestellt wurde. Es wurden auch vier Jubiläumsmitglieder gefeiert.

Im Rahmen dieses Jubiläumjahres unternahmen 44 Pfarreimitglieder vom 8.-19. Mai eine Wallfahrt nach Fatima, bei der sie auch Santiago de Compostella und Lourdes besuchten. Vom 12. bis zum 14. Mai wohnten wir 30 km von Fatima entfernt und wir wollten an allen Feierlichkeiten teilnehmen. Im Monat August werden wir ein weiteres Pfarrefest am 12. und 13. organisierten. Am 12. August werden die Kranken



besonders beteiligt sein und an beiden Tagen bildet die Feier der Eucharistie den Höhepunkt.

Der Abschluss wird am Samstag, dem 14. Oktober stattfinden. Leider wird es nicht am 13. Oktober möglich sein. Es wird der Weihbischof, Dom Everardo de Jong, die Pontifikalmesse feiern. Dann wird außerhalb der Kirche eine Lichterprozession durchgeführt werden. Wir hoffen, dass diese Initiativen und Feierlichkeiten für Pfarreimitglieder zu neuem Ansporn werden und dass durch unsere Liebe Frau von Fatima viele wieder den Weg zu Gott zurückfinden. Damit alles gut verläuft, hielten wir vom 29. April bis zum 7. Mai eine Novene. Für diese Novene wurde ein eigenes Büchlein zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima zusammengestellt.

Ich selber habe das Privileg, an unserer Wallfahrt teilzunehmen. Ich war zum ersten Mal in Fatima am 13. Mai 1967. Später hatte ich aber nie mehr Gelegenheit, dorthin zurückzukehren. Darum ist dies jetzt für mich eine große Freude.

Ich lege ein Foto bei vom Bild, das sich in der Kapelle befindet, in der an den Wochentagen die hl. Messe gefeiert wird.

Mw. M. Sniekers, Holland

Bewegung der Botschaft von Fatima

“Wir wollen uns anschliessen an den Glauben und an das Evangelium”

Im 90. Jahr der Erscheinung des Engels des Friedens fand am 15. und 16. Juli die Jahreswallfahrt der Bewegung: Botschaft von

Fatima (MMF) zum Heiligtum in Fatima/Portugal statt. 12.000 Boten nahmen daran teil. “Wir wollen Boten der Bekehrung und der Liebe sein. Wir versprechen mit Grosszügigkeit und Vertrauen den ganz Schutzlosen zu dienen. Mit lauter Stimme sagen wir in Worten und Werken: der Friede ist eine Frucht der Wahrheit und der Gerechtigkeit. Wir bitten Unsere Liebe Frau von Fatima um ihren besonderen Segen für unsere Arbeit und für unseren Glauben. Wir glauben, Ihr Unbeflecktes Herz wird triumphieren. Amen!”

So lautete der Weihetext, der am Ende der Eucharistiefeier verlesen wurde.

Da es sehr heiss war auf dem Platz vor dem Heiligtum lud D. Joao Alves, emeritierter Bischof von Coimbra, alle Pilger ein, besonders die Boten, die “Frohbotschaft der Erlösung” der Welt zu verkünden. Darum bat Jesus Christus und auch Unsere Liebe Frau von Fatima. “Unsere Liebe Frau wurde von Gott

erwählt als Mutter, der Menschheit zu sagen, so wie sie lebt, gehe es nicht gut. Wir brauchen Glauben”. Wir brauchen Bekehrung und Glauben ans Evangelium. “Wir wollen uns dem Glauben und dem Evangelium anschliessen”, sagte der Bischof.

Die Bewegung: Botschaft von Fatima ist eine durch die Portugiesische Bischofskonferenz kanonisch errichtete Vereinigung. Etwa 116 000 Pfarreiangehörige sind der Bewegung angeschlossen. Es gibt einige Tausend Pfarreigruppen in den 17 Diözesen Portugals. Neben den Tausenden von Mitgliedern gibt es Millionen von Angeschlossenen und Sympatisanten. Der MMF möchte, so gut wie möglich, den Bitten Unserer Lieben Frau, die sie von Fatima aus für die ganze Menschheit kündete und den neuen Herausforderungen der Evangelisierung entsprechen. Im Lichte der Lehre der Kirche, zu der diese Bewegung sich zählt, wählen wir als gültige Erfahrung alles, was unsere Vorfahren als Bestes getan hatten”.

Fátima – Licht und Frieden

Direktor: Msgr. Luciano Guerra

Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima

Contribuinte n.º 500 746 699

Adresse: Santuário de Fátima – Apartado 31 – 2496-908 FÁTIMA (Portugal) * Telf.: +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 * E.mail: ccs@santuário-fatima.pt – www.santuário-fatima.pt

Druck: Gráfica Almondina

Adresse: Torres Novas

Depósito Legal: 210 650/04

Registo: ICS 124521

Jahresabonnement:

Portugal: 5 € – **Ausland:** 10 €

Die Reliquien von Fatima in Rowniu, Polen

Die Kirche von Rowniu in der Diözese Katowice in Polen wurde im Jahre 1999 eingeweiht und dem Unbefleckten Herzen der Heiligsten Jungfrau Maria geweiht.

Als P.Jan Waliczek im Jahre 2003 in Fatima war, dachte er an seine Kirche in Rowniu, in der an zentraler Stelle sich die Statue des Unbefleckten Herzen Mariens befindet. Er wollte der Statue der seligen Francisco und Jacinta neben dem Marienbild anbringen.

Er wählte den Künstler Zygmunt Brachmasnki von Katowice zur Herstellung der Bilder. Diese wurden am 28.Januar 2004 in der Kirche aufgestellt.

Das Bild der seligen Hirtenkinder zeigt das Logo des Jubiläumsjahres 2000, dem Jahr der Seligsprechung der Kinder in Fatima, und die Aufschrift „Jetzt sind wir alle Kinder Gottes“.

Der Weihbischof D.Gerard Bernacki segnete die Bilder am 9.März 2004.

Später bemühte man sich um die Reliquien der Seligen. Erzbischof Damian Zimon unterstützte diesen Plan. Die Bitte darum wurde von Jolanta Potempa, der Direktorin der Wallfahrten



der Diözese Katowice, P.Luis Kondor von der Postulatur für Francisco und Jacinta Marto vorgelegt.

Die Pfarrei hatte sich durch geistliche Exerzitien, d.h. gut vorbereitet für die Aufnahme der Reliquien.

Die Hymne von A.Cartagena auf die Seherkinder von Fatima wurde ins Polnische übersetzt von P.Jan Waliczek.

Am 7.Februar 2005 legte Bischof Gerard Bernacki die Reliquien in ein Reliquiar, das in der Form zweier Glasflammen hergestellt wurde. Papst Johannes Paul II. hatte gesagt: „Die Kirche stellt zwei Flammen auf den Leuchter, die für die ganze Menschheit in den dunklen Stunden der Verwirrung leuchten sollen“.

Die Pfarrei versteht das Privileg, diese Reliquien zu hüten, als eine physische Nähe der Seligen. Eine innige geistliche Nähe, die zum Gebet um die Fürbitte der Seligen und zur Nachahmung des Lebens von Francisco und Jacinta im eigenen Leben einlädt.

Sinngemäße Übersetzung des Briefes von P.Jan Waliczek

Das sechste Gebot Gottes

Brüder, lebt in der Reinheit!0



“Viele, die heute noch beeinflusst werden durch die mechanistischen Theorien des 19. Jahrhunderts, finden die Tugendlehre der Kirche als etwas Schreckliches, besonders wenn es um die Lehre der Tugend der Reinheit geht. Sie spotten über die Beobachtung des 6.Gebotes, welche die Ursache emotionaler Verwirrungen wird. Ja, sie seien gänzlich gegen die Natur des Menschen. Flannery O'Connor. Eine katholische Schriftstellerin aus dem Süden der USA, enthüllt ihr tiefes Verständnis für den Glauben und die Nachahmung des Paulus von Tarsus, der seinerseits Jesus Christus nachahmt (1 Tess. 4.1). Kräftig verteidigt sie ihre eigene Überzeugung,

dass das Tugendleben nach dem Evangelium vom Wesen des christlichen Glaubens nicht getrennt werden kann. In einem Brief aus dem Jahre 1955 zeigt sie die Tiefe ihres Glaubens, wenn sie mutig und brillant den Ursprung der Tugend der Reinheit in der Auferstehung des Leibes begründet sieht: Für mich sind Jungfrauengeburt, Menschwerdung und Auferstehung wirkliche Gesetze des Fleisches und des Natürlichen. Tod, Verwesung und Zerstörung bezeichnen Aufhebung dieser Gesetze. Es erschüttert mich immer, wenn die Kirche das Schwergewicht auf den Leib legt. Sie sagt, es ist nicht die Seele, die auferstehen wird, sondern der Leib, der

einmal verklärt wird. Ich dachte immer, die Reinheit ist die geheimnisvollste Tugend. Nie wäre es in meinen menschlichen Kopf eingegangen, die Reinheit anzunehmen, wenn ich nicht für die Auferstehung des Leibes besorgt worden wäre, wo ja Fleisch und Geist friedlich wie es bei Christus war, vereint werden. Die Auferstehung Christi ist der Höhepunkt des Naturgesetzes.“

Frau O'Connor sagt hier, im Grunde genommen ist es die Erinnerung an das Osterliche Geheimnis Christi und der Taufe eines jeden, die uns Grund und Motivation geben für die Praxis der Tugend der Reinheit und aller anderen Tugenden. Der hl.Paulus lehrte genau dasselbe, als er schrieb: „Endlich, meine Brüder, bitten und ermutigen wir euch im Herrn Jesus: ihr seid von uns belehrt worden, wie ihr einen gottgefälligen Wandel führen müsst – ihr wandelt ja auch so –, macht darin noch immer mehr Fortschritte. Ihr wisst ja, welche Anweisungen wir euch im Auftrage des Herrn Jesus gaben.

Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet“ (1 Thess 4, 1-3). Im ganzen Neuen Testament wird die Praxis der Tugend grundgelegt im „Eschaton“, das heißt im Erlösungswerk Jesu durch Seinen Tod und Auferstehung“.

Kardinal James Francis Stafford

Aus der Predigt am Abend des 12.Juli in Fatima